



# Aus der Praxis für die Praxis

## SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 23/1993, Seite 30

### Der Praxisfall

Wie ist der Heuschnupfen mit Erfolg unter Anwendung von SANUM-Mitteln zu therapieren?

### Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Der Heuschnupfen, die Rhinitis allergica, ist eine allergische Nasenschleimhautreaktion auf die eingeatmeten Eiweißkörper verschiedener Pollen. Eine Behandlung durch Bekämpfung der auch im Nasensekret zu findenden bakteriellen Noxen als „Krankheitskeime“ ist im Ansatz so fragwürdig wie ein Therapieerfolg damit zweifelhaft ist. Auch der Wert von Allergentests ist zu bezweifeln, wenn ihm nur die übliche Verabreichung symptomatischer Mittel, oft in Gestalt von Kortisonen, folgt. Das Symptomenbild der Rhinitis allergica ist ganzheitlich zu betrachten und zu therapieren.

Eine umfassende Anamnese muß die Kinder- und Kleinkinderjahre des Patienten einbeziehen. Gab es bereits rezidivierende Fieberattacken in diesem Lebensabschnitt und das ungute „Ein“-Heilen von Symptombildern mit Antibiotika oder ähnlichen Mitteln? Schon dadurch kann eine Immunschwäche vorprogrammiert worden sein. Dem Darm ist diagnostisch wie therapeutisch besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu widmen, wobei eine unerläßliche Darmsanierung ohne Abstellen von Lebensführungs- und Ernährungsfeh-

lern nicht auskommt. Zu vermeiden sind vor allem alle Nahrungs- und Genußmittel, welche die Darmflora stören oder schwächen.

Zu prüfen ist auch, in welcher Phase sich das entzündliche Geschehen befindet. Entsprechend der Entzündungsphase - „Sol“ bei wäßrigem Sekret, „Gel“ bei gelatinös eitrigem Sekret und „Durus“ bei borkigem Belag der Schleimhäute - bestimmt sich der Einsatz der verschiedenen SANUM-Präparate.

Da die Krankheit Ausdruck einer veränderten Abwehrreaktion eines geschwächten Immunsystems ist, gibt es auch mit den als Regulatoren wirkenden SANUM-Präparaten kein „spezifisches“ Mittel „gegen“ den Heuschnupfen. Der chronische Fall empfiehlt eine Basistherapie mit RECARCIN, LATENSIN, UTILIN und UTILIN „S“ in Kapselform mit je einer Kapsel dieser Mittel pro Woche und in wöchentlichem Wechsel der Mittel. Die Kapseln sind abends vor dem Schlafengehen einzunehmen. Diese Mittel können aber auch als i.m.-Injektionen, vermischt mit jeweils 2 ml hämolysiertem Eigenblut, verabreicht werden.

Für eine gleichzeitig vorzunehmende Darmsanierung ist FORTAKEHL D5 in Tablettenform zu geben, eine Tablette morgens nüchtern und eine zweite abends vor dem Schlafengehen. Weitere Medikationen: Vor den Mahlzeiten eingemischt in ein

kleines Glas Wasser  $\frac{1}{2}$  Meßlöffel ALKALAN, schluckweise getrunken, und RELIVORA-Komplex-Tropfen, 40 Tropfen in einem kleinen Glas Wasser, schluckweise über den Tag verteilt getrunken. Außerdem sollte 1 bis 2x in der Woche eine Nasen-Reflexmassage nach Krack mit RECARCIN-Einreibung und UTILIN-Einreibung im Wechsel vorgenommen werden.

Die hier wiedergegebene Therapie ist auch anwendbar bei subakuten Krankheitszuständen. In diesen Fällen sollte aber bereits im Herbst mit der Therapie begonnen werden.

Bei akuten Zuständen sind auch angezeigt wechselweise Einreibungen alle zwei Tage mit je 2 Tropfen von MUCOKEHL D5, NIGERSAN D5, SANKOMBI D5 und RECARCIN-Einreibung, und zwar als Nasen-Reflexmassage nach Krack. Wenn eine solche Nasen-Reflexmassage nicht möglich ist, kann ersatzweise eine Einreibung der Tropfen in die Region der Nasenflügel vorgenommen werden. In jedem Falle sollten die Tropfen einzeln nacheinander eingerieben werden.

Zusätzlich kann auch nützlich sein die Einnahme von täglich 2x 1 Teelöffel SANUVIS in etwas Wasser und eine i.m.-Injektion mit CITROKEHL 1- bis 2mal im Monat. Diese Verabreichungen bestimmen sich nach dem Gesamt-Symptomenbild des Patienten.